



Programmablauf 11.03.12

10:30 Uhr Buffeteröffnung
Ca. 12:30 Uhr Referatsbeginn

Das Buffet kann natürlich auch während dem Referat gerne genutzt werden.

Zum Referat: Ab ca. 12:30 Uhr wird unser Gastreferendar Günther Rogausch ein Referat zum Thema "Hauptsache für die Tiere!" ? - Über die Grenzen eines gemeinsamen Engagements "für Tiere" halten

Wir freuen uns auf Euren Besuch!

Unsere HP: www.tvg-saar-vegan.de bietet eine große, übersichtliche und bebilderte Rezeptseite, die zu unserer Freude von immer mehr interessierten Menschen mit wachsender Begeisterung genutzt wird.

Nächster Brunch-Termin im Gustaf-Adolf-Haus Saarbrücken:
15.04.2012 ab 10:30 Uhr

Menschen für Tierrechte
Tierversuchsgegner Saar e.V.



EINLADUNG

zum VEGAN-BRUNCH



Mit Gastreferent Günther Rogausch

Thema: "Hauptsache für die Tiere!" ? - Über die Grenzen eines gemeinsamen Engagements "für Tiere"

WANN: 11. März 2012 von 10:30 - 16:00 Uhr

**WO: Gustav-Adolf-Haus, Gärtnerstr. 2
66117 Saarbrücken**

Zum Referat:

In der Tierrechts-/Tierbefreiungsbewegung sind in den letzten Jahren Demonstrationsaufrufe wiederholt mit Aussagen wie z.B. „Universelles Leben und andere anti-emanzipatorische Gruppen und Personen sind bei dieser Demo nicht erwünscht“ ergänzt worden. Allerdings ist diese Position innerhalb der Bewegung keinesfalls unumstritten. So wird dem entgegengehalten, dass TierrechtlerInnen - und de facto sind damit häufig auch TierschützerInnen gemeint - zusammenhalten müssten, die Bewegung müsse groß, breit und bunt sein. Diejenigen, die z.B. die „Glaubensgemeinschaft“ Universelles Leben kritisieren, werden als „Spaltpilze“ und „Hetzer“ bezeichnet oder gar - wie z.B. die TierbefreiungsaktivistInnen, die im Mai 2011 bei einem „Event für Tierrechte“ in Köln die Rede von Helmut F. Kaplan, einem vermeintlichen Pionier der Tierrechtsbewegung, nicht ungestört lassen wollten - selbst als anti-emanzipatorisch bezeichnet. Wer die Bewegung „spalte“, würde - so ein Vorwurf - im Endeffekt der Tierausbeutungsindustrie helfen.

In dem Vortrag soll erörtert werden, was von den jeweiligen Positionen zu halten ist, welche ist tatsächlich emanzipatorisch, welche nicht - oder gibt es diesbezüglich vielleicht keine klare Antwort? Ist es denn überhaupt von Bedeutung, ob die Bewegung ein emanzipatorisches Selbstverständnis hat oder nicht? Was ist unter einer „Hauptsache für die Tiere“-Haltung zu verstehen? Welche Kriterien könnte es gegebenenfalls hinsichtlich der Frage der Grenzen eines gemeinsamen Engagements geben? Kommt eine Bewegung, die es ernst damit meint, gesellschaftliche Tierbefreiung erreichen zu wollen, überhaupt darum herum, sich kritisch mit der Struktur der Gesellschaft, mit den gesellschaftlichen Verhältnissen zu

beschäftigen? Was bedeutet dies für die Praxis der Tierbefreiungsbewegung?

Ausgangspunkt dabei soll der sein, dass es zweifelsfrei notwendig ist, dass die Tierbefreiungsbewegung unter anderem an Größe - bzw. genauer: an Stärke - gewinnt: Schlachthöfe, Tierversuchslaboratorien und Zoos werden, ebenso wie andere Institutionen der Tierausbeutung und des Tiermords, nicht von allein verschwinden. Eine Gesellschaft ohne Tierausbeutung wird nicht durch den bloßen Wunsch Realität werden.

Zum Referenten:

Günther Rogausch ist seit über 20 Jahren in der Tierrechts-/Tierbefreiungsbewegung aktiv. Auf seine Initiative gründete sich 1991 die Vegane Offensive Ruhrgebiet (VOR), die erste Gruppe, die sich hierzulande für den Veganismus einsetzte. Seitdem ist er in verschiedenen Gruppen/Projekten der Tierrechts-/Tierbefreiungsbewegung aktiv (gewesen). Günther vertritt einen abolitionistischen und gesellschaftskritischen Ansatz.

Studium der Erziehungswissenschaften, 1996 Diplomarbeit zum Thema Zwischen Tierschutz, Tierliebe und Tierquälerei. Eine soziologische Untersuchung zum Gewalt-Paradigma. Diverse Vorträge und Veröffentlichungen zu den Themen Tierausbeutung, Speziesismus und über die Tierrechts-/Tierbefreiungsbewegung.